



Gottscheer Gedenkstätte

Graz-Mariatrost

www.gottscheer-gedenkstaette.at

www.gottscheerland.at

Folge 6 - Jahrgang 61

Erscheint nach Bedarf

Dezember 2024



Weihnacht

von Rose Rom

Schon läuten die Weihnachtsglocken,
es duftet nach Tannengrün,
es wirbeln draußen die Flocken,
die Blumen am Fenster blühen.

Im Herzen regt sich Freude,
ein kindlich selig Gefühl,
weitab der Sorgen, dem Leide,
irdischem Alltagsgewühl.

Die Seele hebt sich mit Schwingen
hinauf ins unendliche All,
will hör'n die Engelein singen
mit freudig jubelndem Schall.

Dass heut' der Heiland geboren,
der uns das Leben gebracht.
O geh an niemand verloren,
du heilige Weihenacht.

Frohe Weihnachten

*Der Vorstand, die Ausschussmitglieder und die Mitarbeiter des Vereines
Gottscheer Gedenkstätte wünschen allen Landsleuten und Freunden ein
frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr 2025*

Gottscheer Veranstaltungen

Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost:

Sa, 26. April 2025: **Jahreshauptversammlung des Vereines Gottscheer Gedenkstätte**
 Beginn: 10:00 Uhr mit einer Hl. Messe in der Gottscheer Gedenkstätte, danach im Gasthof „Wienerwirt“, Mariatrosterstraße 87, 8044 Graz. Die Tagesordnung werden Sie in der Ausgabe April 2025 der „Gottscheer Gedenkstätte“ finden. Alle Mitglieder und Freunde der Gottscheer sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch und auf ein Wiedersehen!
 Für **Auskünfte** zu den Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost kontaktieren Sie: Mag. Renate Fimbinger, Tel. Nr. +43 664 35 333 38 oder e-mail: renate.fimbinger@gmail.com - homepage: www.gottscheerland.at

Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt:

Sa, 14. Dezember 2024: **Weihnachtsfeier:** 14:00 Uhr auf Schloss Krastowitz
Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: Otto Tripp, Tel.: +43 463 40 0 26 oder e-mail: otto.tripp@aon.at

Gottscheer Landsmannschaft Wien:

Fr, 28. März 2025: **Stammtisch** ab 17:00 Uhr; im Café ¾-Takt (Praterstraße 54, 1020 Wien), Stammtisch ab 2025 immer vierteljährlich
Auskünfte erhalten Sie beim Vorsitzenden: DI Andreas Jonke, Tel.: +43 650 983 01 31 oder e-mail: andreas.jonke@gmx.at

New York:

So, 29. Dezember 2024: „Götscheabasche Bainochtn“, 2 p.m., im Gottscheer Klubhaus
Erster Mittwoch im Monat: „Gottscheer Tratsch“ in der Gottscheer Hall, 2 p.m., hosted by the Gottscheer Relief Association
 For **information and updates** call Gottscheer Hall 718-366-3030

Kitchener:

So, 22. Dezember 2024: **Weihnachtsfeier im Alpenklub Kitchener,** 2 p.m.



8. Gottscheer Treffen


20 Jahre Gottscheer Gedenkstein

in der Kurstadt Bad Aussee

14.06. bis 15.06.2025



Karl Ruppe organisiert dieses 8. Gottscheer Treffen zum Jubiläum „20 Jahre Gottscheer Gedenkstein in der Kurstadt Bad Aussee“ mit einem Festnachmittag und einem wunderbaren Rahmenprogramm. Der Verein Gottscheer Gedenkstätte führt eine Busreise von Graz aus nach Bad Aussee. Über das genaue Programm informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe. Freuen Sie sich auf dieses schöne Wochenende!

Zum Titelbild:		Zum Inhalt:																				
<p>Die Adventzeit ist nicht nur die geruhsame Zeit zum Nachdenken in Vorfreude auf die Geburt des Jesuskindes, sondern auch die Zeit des Backens. Wer könnte dies besser als Ulli Augustin, geb. Swetitsch aus Niklasdorf, die sicher auch heuer wieder – wie man auf ihrem Foto vom vorigen Advent sieht – so herrliche Nusspotitzen zaubern wird. Ihre Familie wird es genießen. Frohe Weihnachten!</p>		<table border="0" style="width: 100%;"> <tr><td>Weihnacht in Gottschie</td><td style="text-align: right;">3</td></tr> <tr><td>100 Jahre Gottscheer Klubhaus</td><td style="text-align: right;">4-5</td></tr> <tr><td>Allerseelen-Totengedenken</td><td style="text-align: right;">6-7</td></tr> <tr><td>Busreise ins Gottscheerland, 2. Teil</td><td style="text-align: right;">8-12</td></tr> <tr><td>70 Jahre VLÖ</td><td style="text-align: right;">13</td></tr> <tr><td>Weihnachts- und Neujahrsgrüße</td><td style="text-align: right;">14-17</td></tr> <tr><td>Der Hornwald – Gottscheer Gedenkkreuz</td><td style="text-align: right;">18</td></tr> <tr><td>Nachrufe</td><td style="text-align: right;">19</td></tr> <tr><td>Geburtstage und Spenden</td><td style="text-align: right;">18-23</td></tr> <tr><td>Dies & Das</td><td style="text-align: right;">24</td></tr> </table>	Weihnacht in Gottschie	3	100 Jahre Gottscheer Klubhaus	4-5	Allerseelen-Totengedenken	6-7	Busreise ins Gottscheerland, 2. Teil	8-12	70 Jahre VLÖ	13	Weihnachts- und Neujahrsgrüße	14-17	Der Hornwald – Gottscheer Gedenkkreuz	18	Nachrufe	19	Geburtstage und Spenden	18-23	Dies & Das	24
Weihnacht in Gottschie	3																					
100 Jahre Gottscheer Klubhaus	4-5																					
Allerseelen-Totengedenken	6-7																					
Busreise ins Gottscheerland, 2. Teil	8-12																					
70 Jahre VLÖ	13																					
Weihnachts- und Neujahrsgrüße	14-17																					
Der Hornwald – Gottscheer Gedenkkreuz	18																					
Nachrufe	19																					
Geburtstage und Spenden	18-23																					
Dies & Das	24																					

Weihnacht in Gottschee

Dem Buch „Gottscheer Volkstum“ von Wilhelm Tschinkel haben wir nachstehende Textstellen entnommen. Manche werden sich an die Weihnachten in der alten Heimat erinnern.

Besonders reich umwoben von allerhand Bräuchen ist das Weihnachtsfest, das mit dem altheidnischen Fest der Wintersonnenwende zusammengefallen ist.

An den drei Weihnachtsabenden werden alle Räume des Hauses, Stallungen, Äcker und Wiesen mit Weihwasser besprengt. Hexen, Schlangen und anderes „Tsnichtoch“ (Ungeziefer) wird so weit vom Hause ferngehalten, wie man mit dem Weihwasser kommt. Mit dem gleichen Weihwedel muss man am Neujahrsmorgen die Rinder bei der Tränke segnen. Der Weihwedel wird nun wohl verwahrt und im Frühling in die erste Furche eingeeckert. Er bringt dem Bauern Glück und Segen und vor allem eine reiche Ernte.

Am Christabend bäckt die Mutter neben dem üblichen „Shipplinkh“ und „Nochpar“ auch für die Kinder ein kleines Brot, „Taübə“ genannt. Ihre Freude darüber äußerte sich oft in kurzen Liedern:

„Scheanai baißai Taübə - püsch dü mi, püsch i di, i pin dain, dü pischt main, ´s khonn guər et mear ondərsch shain.“ (Schöne weiße Taube – küsst du mich, küsst ich dich, ich bin dein, du bist mein, es kann gar nicht mehr anders sein.)

Auch die Arbeiterinnen, die beim Schneiden des Getreides behilflich waren, erhielten an diesem Tage je ein weißes Brot. Manche Tagelöhnerinnen bekamen acht bis zehn solche Brote.

Über das hohe Weihnachtsfest schreibt Hauffen in seinem Buch „Die deutsche Sprachinsel Gottschee“:

„An den heiligen drei Bainochtnachten (Weihnachtsabend, Silvester und Vorabend des Dreikönigsfestes) wird in Gottschee der Tisch vor dem mit der Krippe gezierten Hausaltar mit einem weißen Tuch bedeckt. Darauf werden drei oder mehrere feine Weißbrote gelegt. Die kleineren heißen Wächter (Bochtarə) und Nachbarn (Nochparn), das größte Shipplinkh. Der Shipplinkh ist mit allerlei aus Teig gebackenen Figuren, dem Christkind in der Wiege, Tauben, Hühnern, Rindern, Schweinen und einem geflochtenen Rande versehen.



Romy Rauch hat diesen wunderschönen Shipplinkh mit dem kleinen Jesukindlein obendrauf für unsere Adventfeier gebacken

Erst am Dreikönigstag wird er angeschnitten und an die Hausgenossen verteilt, auch die Tiere erhalten Stückchen davon ins Futter gemengt, damit sie vor Behexung gefeit bleiben. Wer auf Reisen geht, nimmt zum Schutze ein Shipplinkhtäubchen mit. Neben dem Brot werden an den drei heiligen Abenden auf

den gedeckten Tisch Kleider, Schmucksachen, Rosenkränze, Gebetbücher, geweihte Kerzen, Messer, Hacken, Sichel, Kupfermünzen, Schweinsborsten und unter den Tisch ein Milcheimer, ein Pflug, ein Ochsenjoch, Sensen usw. gelegt. Alle diese Gegenstände werden dadurch geweiht.

Am Tag der unschuldigen Kinder ziehen Knaben und Mädchen mit zierlich geflochtenen Ruten von Haus zu Haus und „pishnt“ - schlagen die Erwachsenen damit, wobei sie verschiedene Sprüchlein aufsagen:

Im Hinterland: „Pishn di, pishn di, shö vrisch main Ruətə, shö vrisch aiər pukkh, as iər afs Juər um dai Tsait taushnt Guldən raichar barət.“ (So frisch meine Rute, so frisch euer Rücken, dass ihr aufs Jahr um die Zeit tausend Gulden reicher wäret.)

In Stockendorf: „Leaschtə, leaschtə, Vraidn, Shun, mit gashunt! ´s Lamplə ischt khronkh, Marsch üntər də Ponkh!“ (Löst euch aus, Freuden, Sohn, mit Gesundheit! Das Lämmchen ist krank, Marsch unter die Bank!)

In Wretzen: „Leaschtə, leaschtə, Gashunt mit vraidn! Ins Juər um dai Tsait, um taushnt Guldn raichar barait!“ (Gesund und Freudn! Aufs Jahr um diese Zeit, um tausend Gulden reicher wäret!)

In Rieg: „Pishna, pishna, longəs Labm, Khraitsar gabən, gait iər m´r nisch, vriss ai dər Hünt.“ (Langes Leben, Kreuzer geben, gebt ihr mir nichts, frisst euch der Hund.)

Dafür reicht man den Kindern Geld, Nüsse oder Äpfel. Am Altenjahrtag ziehen in Rieg Männer von Haus zu Haus, ein Neujahrslied singend, von dem die erste Strophe lautet: „Dos naiə Juər, dos bellən biər empfangən. Shilbərbaibəs, roates Gold, scheanən Jünkfraün shai bər hold.“ (Das neue Jahr, das wollen wir empfangen, silberweißes, rotes Gold, schönen Jungfrauen sind wir hold.)

In Lichtenbach und Unterdeutschau streut am Silvesterabend die Hausmutter, zuweilen auch eine Nachbarin, ohne sich zu zeigen, Nüsse und Äpfel ins Zimmer, wobei sie folgende Worte spricht: „Khindərlain, Rindərlain, Khitslain, Lamplain, Kaublain, as Gött dər Herr aus gabait guət tsə geruatn.“ (Kinderlein, Rinderlein, Kitzlein, Lämmchen, Kälber, dass Gott der Herr alles genug gebe gut zu geraten.)

Am Neujahrsmorgen trippeln die Knaben des Dorfes von Haus zu Haus und sagen ihr Sprüchlein vor.

In Obermösel: „Biər binschn a glikklichəs naiəs Juər, dos autə ischt guər; vil guetə moarn, a Khoschtə völl Khoarn, a Shtoll völl Rində, a Shtubə völl Khində, a Paitl völl Gaut, a shtoainraichə Praüt.“ (Wir wünschen ein glückliches neues Jahr, das alte ist gar; viel gute Morgen, einen Kasten voll Korn, einen Stall voll Rinder, eine Stube voll Kinder, einen Beutel voll Geld, eine steinreiche Braut.)

In Morobitz: I binsch a glikklichəs naiəs Juər, a geshündəs, a khoarnraichəs, Glikkh ünt Shegn, a longəs Labn, as iər afs Juər um dai Tsait taushnt Guldən raichar barət.“ (Ich wünsch euch ein glückliches neues Jahr, ein gesundes, ein kornreiches, Glück und Segen, ein langes Leben, dass ihr aufs Jahr um die Zeit um tausend Gulden reicher wäret.)

Diesen Wünschen für ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr schließt sich die Obfrau der Gottscheer Gedenkstätte, Renate Fimbinger, von Herzen an.

100 Jahre Gottscheer Klubhaus in New York

Am 10. November 2024 feierte das Gottscheer Klubhaus sein 100-jähriges Bestehen! Was für ein schöner Tag für eine Jubiläumsgala! Das Klubhaus war gefüllt mit vielen Mitgliedern der Gottscheer Gemeinde, die in der Halle geheiratet haben, Mitglied in einem Verein sind oder einfach jenen, die in den vergangenen 100 Jahren wunderbare Veranstaltungen im Saal genossen haben. Viele der Anwesenden spürten den Hauch von Nostalgie, denn das Klubhaus war mit über 300 Personen voll besetzt!

Der Nachmittag begann mit einer Begrüßung durch den Präsident der Gottscheer Central Holding Inc. Joseph Morscher und den Vizepräsident Fritz Neubauer. Der Gottscheer Männerchor und der Deutsch Gottscheer Gesangsverein sangen die amerikanische Nationalhymne und das Gottscheer Heimatlied „Dar Göttscheabaschə Püa“. Sowohl Joseph als auch Fritz würdigten die Präsidenten und Vertreter der zahlreichen Organisationen, die bei der Veranstaltung anwesend waren. Beide fügten hinzu, dass der Meilenstein des 100. Jubiläums keineswegs einfach zu erreichen war, aber durch die harte Arbeit und die Entschlossenheit der Zentralholding, die Unterstützung vieler Gottscheer und der Gottscheer Vereine/Organisationen in den letzten 100 Jahren war es möglich, dieses wichtige Jubiläum zu erreichen und nun zu feiern. Durch harte Arbeit, Geduld und Beharrlichkeit wurde die Halle zu dem, was sie heute ist. Miss Gottschee 2024, Krista Schemitsch, drückte aus, welch große Ehre es für sie ist, Miss Gottschee zu sein und die Gottscheer Gemeinschaft zu vertreten und zu repräsentieren, sowie diese wunderbare Errungenschaft, die uns unsere Vorfahren geschenkt haben, zu feiern. Die Gäste tanzten den ganzen Nachmittag zur Musik von „Die Heimatklänge“, genossen ein köstliches Prime Rib und Schnitzel-Essen und freuten sich über die schöne Aufführung der Ersten Gottscheer Tanzgruppe.

Rückblickend auf das Jahr 1924 organisierte Gottfried Tittman damals eine Gruppe von Gottscheern, um eine Gesellschaft zu gründen, die Gelder für den Kauf eines Grundstücks und den Bau eines Klubhauses sammeln sollte, in dem sich Gottscheer regelmäßig treffen wollten, ihre Traditionen weiterführen wollten und Geschichten über ihre Heimat austauschen konnten. Dies alles wurde verwirklicht an der Adresse 657 Fairview Avenue. Nach dem Zweiten Weltkrieg wanderten viele weitere Gottscheer in die Vereinigten Staaten aus. Viele ließen sich in New York sowie in Cleveland, Milwaukee, Kitchener und Toronto nieder. Da sich immer mehr Gottscheer in der Gegend ansiedelten, brauchte man einen größeren Raum und plante eine Erweiterung der Gottscheer Hall. Über die Gesellschaft der Hall wurden Aktien speziell an die Neuankömmlinge aus Europa verkauft, wodurch Kapital angesammelt wurde und 655 Fairview Avenue gekauft werden konnte. Dadurch verdoppelte sich die Größe der Gottscheer Hall und wurde zu dem, was sie heute ist. Kürzlich wurde mit Renovierungsarbeiten im Sommer die Innenausstattung der Halle derart modernisiert, dass sie dem 21. Jahrhundert entspricht.

Heute, im Jahr 2024, ist die Hall, die vielen als Klubhaus bekannt ist, weiterhin mehr als nur ein Ort der Begegnung für die Gottscheer Gemeinde. Es ist für viele Gottscheer aller Generationen

zu einem Ort geworden, wo man sich zuhause fühlt. Dies zeigt sich in den vielen Klubtreffen und Tanzveranstaltungen, Chorproben, Tanzproben, dem monatlichen Gottscheer Tratsch, den Gottscheeabasn Bainochtn, den monatlichen „Honky Tonk“-Veranstaltungen für die Fans der Country-Musik und vieles mehr!

Dank der unermüdlichen Arbeit des Verwaltungsrates und des Kuratoriums der Gottscheer Central Holding Inc. sowie der Gottscheer Relief mit ihren angeschlossenen Clubs und der Gottscheer Gemeinde, wird die Gottscheer Hall noch weitere 100 Jahre gedeihen! Herzlichen Glückwunsch und die besten Wünsche für die Zukunft!

Gillian Guile





Allerseelen-Totengedenken in der Gottscheer Gedenkstätte

Am Samstag, dem 9. November 2024, einem sonnigen, aber kalten Tag, fand in unserer Gottscheer Gedenkstätte das Allerseelen-Totengedenken statt. Wieder sind viele Angehörige und Freunde der im abgelaufenen Jahr verstorbenen Landsleute zu dieser bewegenden Feier gekommen.

Unser Ehrenmitglied Johann Rom hat mit seiner Schwiegertochter Angelika 26 Namenskerzen vorbereitet, die nach dem Anzünden einzeln von den anwesenden Angehörigen oder Freunden zum Altartisch getragen wurden. Zugleich spielte der großartige Organist und Sänger, Stephan Wilhelmer, leise berührende Klänge auf dem E-Piano und trug zu einer ergreifenden Stimmung bei. Der uns so verbundene Pfarrer Mag. Anton Novinscak zelebrierte eine wunderschöne Hl. Messe, die von unserer Kassierstellvertreterin Melitta Ritzinger für ihren heuer allzufrüh und plötzlich verstorbenen Sohn Michael Ritzinger, sowie für ihre und ihres Cousins Reinhold Deutschmanns Großmutter, Margarethe Meditz, geb. Nick aus Schäflein, zum 50. Todestag gespendet wurde.



Pfarrer Mag. Anton Novinscak segnete mit Unterstützung der Ministrantin Melanie Rom die Gedenktafeln, links Jörg Lebenbauer, Kornelia Kamper, Irmgard Golob

Diese nachstehend genannten Landsleute und Freunde sind seit dem letzten Totengedenken in die Ewigkeit vorausgegangen und waren in unseren Gedanken noch einmal unter uns:

Anna Urban, geb. Högler aus Altlag, dann Bärnbach – August (Gustl) König aus Gutenberg bei Pöllandl, dann Willoughby Ohio, USA – Frieda Griesbacher aus Gottschee, dann Gratkorn – John B. Gladitsch, New York – Pauline Miede, geb. Rom aus Oberdeutschau, dann New York – Marie Fink, geb. Hoge aus Altlag, dann Richmond Heights Ohio, USA – Trudy Kurre, geb. König aus Altlag, dann Long Island NY, USA – Anna Perz, geb. Brinskelle aus Aschelitz, dann Kapfenberg – Erich Göbl aus Kapfenberg – Elisabeth (Lisi) Gassner, geb. Gaier aus Kapfenberg – Lydia Hönigmann aus Wien – Marianne Reinmüller, geb. Dundovic aus Kapfenberg – Gustav Fink aus Neulag, dann Kalifornien – Ehrenmitglied Helene Klass, geb. Mausser aus Unterwarmberg, dann Middleburg Heights Ohio, USA – Franz Schager aus Fliegendorf, dann Wagna – Inge Jaklitsch, geb. Schemitsch aus Mösel, dann Graz – Hans Birnbauer aus Kapfenberg – Michael Ritzinger aus Graz – Margarethe Meditz, geb. Nick aus Schäflein, dann Graz – Ehrenmitglied Rudolph Kemperle aus Zwischlern, dann New York – Erna

Jellen Juran aus Maierle, dann New York – Gertraud Rünzler, geb. Maichin, geb. in Rann a.d. Save, dann Bludenz – Elfi Fried, geb. Högler, geb. im Umsiedlungsgebiet, dann Ottawa, Canada – Erika Jonke, geb. in Rann a.d. Save, dann Kapfenberg – Emil Krese aus Lienfeld, dann Grafenfeld in Gottschee – Marianne Solar, geb. Moschner, geb. im Flüchtlingslager in Kapfenberg, dann New York.



Ehrenmitglied Frank Mausser ehrte in Gottscheer Mundart die Verstorbenen

In ihrer Ansprache erwähnte die Obfrau Renate Fimbinger den Spätherbst in doppeltem Sinne: „Es ist Spätherbst. Nicht nur als Jahreszeit. Wenn man ein höheres Lebensalter erreicht hat, denkt man ja wahrscheinlich selbst schon daran, dass man sich im Lebensherbst befindet. Oder man bekommt es auch gesagt. Und man muss realistisch sein, es ist so.“

Die bereits erlebten Jahre sind an der Zahl viel höher als die noch kommenden. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb sind Gedanken wie „das möchte ich noch machen“ und „das habe ich noch vor“, sehr wichtig – und es soll nichts hinausgeschoben werden.

Wenn wir heute unserer Verstorbenen gedenken, fallen uns auch Dinge ein, die noch am Plan standen. „Wir hätten uns noch so viel Zeit miteinander gewünscht“ – diesen Spruch liest man in vielen Trauerparten und jeder und jede von uns weiß, was gemeint ist. Denn wenn jemand fehlt, nicht mehr bei uns auf dieser Welt ist, wird es „still“. Mit diesem „ich habe jemand verloren“ oder „sie ist in eine andere Welt gegangen“, müssen wir uns auch an die Stille gewöhnen. Die Stille zuhause, wenn man die geliebte Stimme nicht mehr hört, oder die Stille, wenn man mit ihm oder ihr nicht mehr telefonieren kann. Es werden aber alle ein Bild vor Augen haben, dass sie mit ihren lieben Verstorbenen trotzdem reden, an sie denken, an die schöne Zeit denken - nur - die Antworten fehlen. Man sagt etwas und bekommt keine Antwort.

Oder ist es doch eine Antwort, wenn man das Vertrauen hat, dass es dem lieben Verstorbenen gut geht – vielleicht nach einer schweren Krankheit – und dieses Gutgehen dürfen wir auch in unser Denken übernehmen. Wenn es dem Verstorbenen gutgeht, ist es auch eine gewisse Beruhigung für uns selbst. Und das darf so sein und soll so sein und ist tröstlich.“



Pfarrer Mag. Anton Novinscak segnete das Kreuz aus dem Nachlass von Manfred Schemitsch

Bei der schönen Hl. Messe segnete Herr Pfarrer Mag. Anton Novinscak das Kreuz aus dem Nachlass von Manfred Schemitsch († 2021), das seine Nichte Elisabeth Jaklitsch der Gottscheer Gedenkstätte vermacht hat. Nach der Restaurierung durch Johann Rom hat es nun seinen Platz in der Sakristei in der Gedenkstätte gefunden.

Besonderer Dank gilt dem Terzett „Tres Cantrices“ für die großartige Bereicherung unserer Gottesdienste durch die wunderschön gesungenen Lieder.



Das großartige Terzett „Tres Cantrices“ sang nicht nur wunderschön, sondern trug auch die Fürbitten vor

Das köstliche Mittagessen und das gemütliche Beisammensein der Gottscheer „Familie“ beim Wienerwirt beschlossen diesen schönen feierlichen Tag.



1. Reihe: Annemarie Pucko und Sabine Rumpler; 2. Reihe: Ingeborg und Albert Mallner; 3. Reihe: Robert und Riki Wittreich, Maria Wurm; 4. Reihe: Hermann und Theresia Maichin mit ihrem ältesten Sohn und ihrer jüngsten Tochter



Von links: Romy Rauch, Sarah Putzer, Stefan Dundovic, Jörg Lebenbauer



Elisabeth Jaklitsch, Emilie Tausendschön, Johann Sbaschnigg, Frank Mausser, Elisabeth Stocker



Von links: Erika Schmidt, Ingrid Zerbe, Johann Tscherne, dahinter: Familie Matthias, Angelika und Johann Rom



Die schönen Namenskerzen für die Verstorbenen

Busreise ins Gottscheerland von 6. – 8. September 2024

2. Teil des Reiseberichtes

In der vorigen Ausgabe unserer „**Gottscheer Gedenkstätte**“ berichteten wir vom ersten Reisetag durch das Umsiedlungsgebiet in der damaligen Untersteiermark, von unserem Besuch der Stadtpfarrkirche und des Museums in der Stadt Gottschiee, sowie vom zweiten Reisetag, an dem die Route durch die Moschnitze, das Weinbauggebiet, das Unterland, hinauf in die Stadt Gottschiee und dann in die Untere Seite des Gottscheer Ländchens führte. Bereits im Vorfeld wurde die komplette Reiseroute, wie bei allen unseren Gottscheereisen, selbstverständlich so angepasst, dass alle Reisetilnehmer ihre Dörfer oder das, was noch übrig ist, sehen konnten.

Während nun am zweiten Reisetag nachmittags unsere Reisetilnehmer, die in **Hohenegg** bzw. in **Katzendorf** ihre Wurzeln haben, ausstiegen, um sozusagen auf eigene Faust alles zu besichtigen, was noch vorhanden ist, fuhr die übrige Reisegesellschaft weiter, oberhalb von Hohenegg mit Blick bis nach Kroatien hinein, über den Annaberg durch das landschaftlich so schöne Gebiet nach **Nesselstal**. Auf 628 m Seehöhe gelegen zählte Nesselstal bis 1941 zu den schönsten Gottscheer Dörfern. Die Besiedelung erfolgte vermutlich zwischen 1360 und 1370. Heute ist das Dorf nur mehr ein Schatten von einst. Die schöne, am Südenende von Nesselstal gelegene, im romanischen Stil erbaute Kirche - der Hochaltar war von Michael Ruppe 1895 gestaltet worden - wurde im Jahre 1949 mit Benzin übergossen und angezündet. Die Ruine wurde im Feber 1955 abgerissen. Der Friedhof mit der dann wieder aufgebauten sehr kleinen Kirche und vielen alten Gottscheer Grabsteinen ist wunderschön gelegen.



Erika Schmidt, geb. Siegmund vor der Kirche in Ebental



Nesselstal um das Jahr 1910

Die nächste und letzte Station des zweiten Tages, vor der Rückfahrt ins Hotel in Töplitz, war **Ebental**. Eine unserer Reisetilnehmerinnen, Erika Schmidt, geb. Siegmund, wurde noch in Ebental geboren, es war die letzte in Ebental registrierte Geburt vor der Umsiedlung. Begleitet von ihrer Tochter Colette und ihrem Cousin Alfred waren es einige sehr berührende Momente in ihrem Heimatdorf.

Das Dorf Ebental liegt 15 km nordwestlich von der Stadt Gottschiee und war eines der schönsten, wenn nicht das schönste Dorf des Gottscheerlandes. Es liegt in einem ringsum von Bergen geschützten Tal. Die Straße zum Dorf wurde vor dem ersten Weltkrieg gebaut und führt zur so schönen Kastanien- und Lindenallee, die sich auch heute noch durch das ganze Dörfchen zieht. Zur Pfarre Ebental zählten auch die drei Filialkirchen in Setsch, Tiefental und Kukendorf. Alle vier Dörfer zusammen hatten ungefähr 375 Einwohner, davon etwa 150 in Ebental. Mit dem Pfarrhof und dem Schulgebäude hatte es 38 Hausnummern. Außer diesen gab es noch das Rüsthaus für die Freiwillige Feuerwehr. Die ehemalige Schule, das verfallene kleine Gebäude gegenüber der Kirche, wird heute nur mehr als Scheune genutzt.



In der Kirche in Ebental

Dass wir uns bei der Weinverkostung in Bistritz zu viel Zeit ließen und die Reiseleiterin Renate Fimbinger zu wenig restriktiv an den Zeitplan erinnerte, rächte sich am Abend. Aber hätte

man den Spaß und die Lieder brutal unterbrechen sollen? Und in Unterlag genossen wir das schöne Zusammenstehen in der Kirche und dann das Anstoßen mit einem guten Zirbenschnapslerl zum bevorstehenden 90. Geburtstag vom in Unterlag geborenen Hans Rom.

Somit konnten wir die Verzögerung nicht mehr aufholen und es war schon finster, als wir im Hotel in Töplitz ankamen. Nach dem verspäteten Abendessen begab sich aber trotzdem ein harter Kern zum Tagesausklang in die Hotelbar. Was für eine Gemütlichkeit!

Der dritte Tag – 8. September 2024

Töplitz – Altlag/Stari Log – Schweineberg – Rakitnitz/Rakitnica – Masern/Grčarice – Göttenitz/Gotenica – Rieg/Kočevska Reka – Plösch/Ples – Morobitz/Borovec – Obertiefenbach/Gornja Briga – Niedertiefenbach/Dolnja Briga – Mrauen/Morava – Stalzern/Štalcerji – Stalzer Berg – Schwarzenbach/Črni Potok – Hasenfeld/Zajčja vas – Lienfeld/Livold – Grafenfeld/Dolga vas – Stadt Gottschee – Mitterdorf/Stara Cerkev – Koflern/Koblarji – Loschiner Dörfer – Niederdorf/Dolenja vas – Deutschdorf/Nemška vas – Reifnitz/Ribnica – Laibach/Ljubljana – Trojanepass – Cilli/Celje – Marburg/Maribor – Graz – Kapfenberg.

Nach der Abreise vom Hotel blieben wir in **Altlag** stehen, um den dortigen von Ciril Jasenc und Dorfbewohnern so schön renovierten Friedhof mit den vielen Gottscheer Grabsteinen zu besichtigen. Der vierseitige Obelisk mit den Tafeln in den Sprachen Deutsch, Englisch, Slowenisch und vor allem auch in Gottscheerisch weist auf die ehemalige Besiedelung der Gottscheer hin. In alter Tradition wurde beim Grab der Großeltern von Frank Mausser das Lied „*Noch viløn viløn Juørn*“ gesungen.



Der Obelisk mit Tafeln in vier Sprachen

Eine große Besonderheit am Friedhof in Altlag erklärte einer der Mitreisenden, Tischlermeister und Holzfachmann Helmut Skiber aus Berlin. In der Mitte des Friedhofes befindet sich ein imposanter Mammutbaum, das ist eine Zypressenart, die aus Amerika stammt. Rechts im rückwärtigen Bereich ist ein Lebensbaum, der sicher mehr als 80 Jahre alt ist, und im Eingangsbereich vor dem Friedhof ist ein amerikanischer Amberbaum, wie ihn auch Angelika Rom gleich entdeckte. Fazit – da hat sich jemand, vermutlich aus den USA, bei der Bepflanzung viele Gedanken gemacht. Es könnten Gottscheer Auswanderer gewesen sein, die Setzlinge geschickt haben oder beim Heimatbesuch ein paar Setzlinge mitgebracht und eingesetzt haben.



Elisabeth Kenda, Edith Eisenkölbl, Sofie Gliebe und Frank Mausser singen am Friedhof in Altlag

Bei unserem kurzen Halt in **Mitterdorf bei Gottschee** stieg unser großartiger Reiseführer **Mihael Petrovic** zu, um uns auch am dritten Tag das Land Gottschee in historischer, aber auch aktueller Hinsicht zu erklären, wie es kein anderer kann.



Mihael Petrovic, der beste Reiseführer, den man sich wünschen kann – DANKE!

Unsere Weiterfahrt führte uns vorbei am Bärenghege bei den **Loschiner Dörfern**. Dass die Bärenpopulation in Gottschee nach wie vor bedeutsam ist, zeigen die Zahlen. In ganz Slowenien gibt es ungefähr 900 Braunbären, davon sind ca. 450 Bären im ehemaligen Gottscheerland angesiedelt. Auch Wölfe (geschätzte 40 bis 50 Stück) und Luchse, die in den 1970er Jahren wieder angesiedelt wurden, zählen zur beeindruckenden Wildtierpopulation.

Kurz nach dem Bärenghege beginnt der **Schweineberg**, dort war früher mit dem Grenzstein „Herzogtum Gottschee“ der Beginn des Gottscheerlandes markiert. Nach **Rakitnitz** führen wir in den Ort **Masern** hinein, den Geburtsort von Johann Sbaschnigg, der wieder die ganze Reise gefilmt und wunderbare Fotos gemacht hat.

Der Aufenthalt am Biobauernhof in **Göttenitz** brachte, neben ausführlichen Erklärungen zur Führung dieses bäuerlichen Familienbetriebes, kulinarische Höhepunkte mit herrlichen verschiedenen Käsesorten, ausgezeichneten Joghurtvarianten und besonderen Salamigenüssen. Die automatische Melkanlage, bei der die Milchkühe nach deren Gutdünken einfach so an der Anlage vorbeikommen und sich melken lassen, ist ein besonderes Highlight dieses hochmodernen Bauernhofes.



Am Biobauernhof in Göttenitz gab es kulinarische Köstlichkeiten

Das Gebiet um **Rieg** und **Göttenitz** war bis 1990 militärisches Sperrgebiet. Westlich von Göttenitz befindet sich ein Bunker, der schon 1958 als Ersatzresidenz des damaligen kommunistischen Regimes errichtet wurde. Das System unterirdischer Gänge mit einer Menge an Zimmern, aber auch Operationsraum, Röntgenstube, Kinosaal, verschiedene Schreibstuben bis zum funktionierenden Heizraum ist erhalten.

Jetzt befindet sich in Göttenitz das zentrale Polizeiausbildungszentrum für ganz Slowenien und bei Morobitz werden in einer Kaserne die Militärhunde ausgebildet.

Durch das schöne Gebiet der sogenannten „**Gottscheer Schweiz**“, gemeint ist das Gottscheer Hinterland mit seiner lieblichen Gegend und unvermittelt auftretenden wild zerklüfteten Schluchten, fuhren wir durch **Obertiefenbach** und **Niedertiefenbach** und erreichten das Dorf **Briga**, das nicht mehr in Gottschee liegt, aber gleich danach kamen wir nach **Mrauen** und damit wieder ins Gottscheerland. Über den **Stalzer Berg** erreichten wir **Schwarzenbach** und konnten, da es drei Mitreisende mit Wurzeln in Schwarzenbach gab, im kleinen Kreis die leider noch immer wegen starker Risse schwer baufällige Kirche in Schwarzenbach besichtigen.



Irmgard Golob, geb. Rankel und ihre Tochter Elisabeth Kenda läuten die Glocken in der Kirche in Schwarzenbach



Elisabeth Kenda umarmt zusammen mit ihrem Cousin Helmut Skiber und ihrer Mutter Irmgard Golob den Baum, den Frau Golobs Vater, Franz Rankel, damals Mesner in Schwarzenbach, gesetzt hat

Ein kurzer Halt beim Friedhof in **Hasenfeld**, wo sich das Grab der Volksliedsängerin Ottilie Jonke befindet, führte uns weiter Richtung **Stadt Gottschee**, linker Hand und mit Blick voraus der **Lienfelder Nock**, der **Burger Nock** und ganz vorne der **Windischdorfer Nock**. Im **Friedrichsteiner Wald** lag die Burg Friedrichstein, die die höchstgelegene Burg Sloweniens war – auf fast 1000 m Seehöhe. Bereits seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Burg immer mehr verfallen und so ist heute nur mehr eine Ruine zu sehen. Sogar die Gebrüder Grimm haben der Burg Friedrichstein eine Sage zugeschrieben.

Bei der **Stadtrundfahrt** zeigte und beschrieb Mihael Petrovic die damals großen Häuser und Villen mit den damaligen Namen der Besitzer und natürlich auch den Standort des ehemaligen **Auersperg-Schlusses** in der Stadt Gottschee, das nach dem 2. Weltkrieg abgetragen wurde.

Nördlich der Stadt Gottschee liegt **Mitterdorf**, der Hauptort des Oberlandes, und eine der ältesten Siedlungen im Gottscheerland. 1788 wurde Mitterdorf zur Pfarre erhoben. Die Mitterdorfer Pfarrkirche ist von 1853 – 1855 erbaut worden. Baumeister war Silvester Venchiarutti aus dem Friaul. Das einzigartige Fresko über dem Hochaltar zeigt die Himmelfahrt Mariens und wird für das beste Werk des Kunstmalers Domenico Fabris aus Osoppo gehalten. Die deutschen Inschriften zieren auch 83 Jahre nach der Umsiedlung des Gottscheer Volkes in die Untersteiermark das Presbyterium, die Fenster und die Kreuzwegstationen.



Die Pfarrkirche in Mitterdorf mit deutscher Inschrift

Der so sympathische Pfarrer Sašo von Mitterdorf begrüßte unsere Reisegruppe natürlich in seiner Kirche und spielte uns als fröhlichen Abschluss mit seiner Harmonika ein Ständchen.



Der leutselige Pfarrer Sašo von Mitterdorf ist ein ausgezeichnete Harmonika-Spieler

Nun war es an der Zeit, uns von Mihael Petrovic zu verabschieden und uns bei ihm für seine umfangreichen und überaus kompetenten, aber auch kurzweilig gestalteten Informationen zu bedanken, was von der ganzen Reisegruppe mit einem großen Applaus für ihn bestärkt wurde.

Auf der Heimreise, vorbei an der **Burg Auersperg/Turjak** und Laibach, genossen wir die gute Bewirtung in der Raststätte am **Trojanepass** (Geheimtipp: Kalbseinmachsuppe mit Heidensterz und die großen Krapfen sowieso).

Eine wunderbare dreitägige Reise ging zu Ende und der Dank geht an alle Reisetilnehmer für ihre Liebenswürdigkeit, ihr Interesse, ihr freundschaftliches Miteinander und ihre Wertschätzung. Viele, auch emotionale gemeinsame Erlebnisse haben bestehende Freundschaften gefestigt, aber auch neue wertvolle Freundschaften wurden geknüpft. Ein großer Dank ist all jenen auszusprechen, die zum Gelingen dieser Gottscheefahrt beigetragen haben.

Gottschee ist nicht mehr so, wie es unsere Vorfahren erlebt haben. Es wurde zu viel, vor allem Gottscheer Kulturgut und ein Großteil ehemaliger Dörfer, zerstört. Vieles hat sich der Wald wieder zurückgeholt und es ist oft gar nichts mehr von der damaligen Besiedelung zu sehen. Dennoch wird die Reise für viele unvergessen bleiben, denn es war eine große Gottscheer „Familie“, die miteinander auf Reisen war.

Wenn Interesse besteht, und dieses wurde schon während der Reise und auch danach deutlich bekundet, wird die nächste Reise für September 2026 wieder organisiert werden. In Vorfreude darauf und auf ein Wiedersehen bei den Veranstaltungen des Vereines Gottscheer Gedenkstätte grüßen Sie

Ihre Reiseleiterin Mag. Renate Fimbinger und

Ihre Co-Reiseleiterin Mag. Elisabeth Kenda



v.l.: Helmut Skiber, Frank Mausser und Johann Tscherne vor der Kirche in Tschatesch



Christine und Erich Kump, bei jeder Gottscheefahrt dabei



Irmgard Golob, Elisabeth Kenda und Helmut Skiber im Museum der Stadt Gottschee



Vor dem Kulturhaus in Krapflern



Der gepflegte Friedhof und die kleine Kirche in Neutabor



Die Kirche in Unterlag



Ing. Hans Jaklitsch in der von ihm renovierten Kirche in Neutabor



Waltraud und Ing. Walter Russ – im Hintergrund sieht man die neuen Bodenbretter in der Kirche in Unterlag



Eine fröhliche Runde – Hans Rom, Elisabeth Stocker, Frank Mausser und Hans Jaklitsch



Dr. Erich Schoklitsch, Alfred Siegmund, Dr. Lukas Konrad, Erich und Christine Kump, Hans Rom



Spaß im Museum der Stadt Gottschee



Erika Schmidt, Maria Petschauer, Irggard Golob, Josef Tomitz

Jubiläumsveranstaltung - 70 Jahre VLÖ

Der Verband der deutschen altösterreichischen Landsmannschaften in Österreich (VLÖ) setzt sich seit 70 Jahren für die Interessen der nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Gebieten der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie Vertriebenen mit deutscher Muttersprache ein. Zu diesem Anlass hielt er am 14. Oktober 2024 seine Jubiläumsveranstaltung in den Räumlichkeiten des Parlaments im Palais Epstein ab. Gastgeber und Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka wurde in diesem Rahmen vom VLÖ für seine Verdienste um die Anliegen der Heimatvertriebenen mit der goldenen Ehrennadel des Verbands ausgezeichnet.

Diese Jubiläumsveranstaltung, an der als Vertreter der Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost Mag. Renate Fimbinger, Mag. Elisabeth Kenda, Klara Kenda LL.B. und Leo Weiss teilnahmen, erinnerte an das Schicksal der Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg.

Unter den 18 Millionen Deutschsprachigen, die ihre Heimat verlassen mussten, sind gut sechs Millionen Altösterreicher gewesen, von denen wiederum nur etwa 600.000 nach dem Zweiten Weltkrieg in Österreich hatten bleiben dürfen, die übrigen siedelten sich im ebenfalls zerstörten Deutschland an, berichtete VLÖ-Präsident Ing. Norbert Kapeller. Deren oft tausendjährige Ansiedlungsgeschichte in den ehemaligen habsburgischen Kronländern ist damit auf einen Schlag beendet worden.

1954 ist in Linz der VLÖ gegründet worden, dessen Kernaufgaben sich zu Beginn über sozial- und staatsbürgerschaftsrechtliche Fragen sowie die Linderung der Wohnungsnot erstreckten. In späteren Phasen ist die Erinnerungskultur und die Schaffung von Kulturstätten in den Vordergrund getreten, um ein „Heimatgefühl“ zu erlangen und kollektive Traumata aufzuarbeiten, auch die Restitutionsfragen wurden verhandelt, wie Kapeller erzählte. Er sieht die Tätigkeiten des VLÖ, aber auch aller Nachkommen der Vertriebenen, als Verpflichtung deren Ahnen gegenüber, nicht auch noch aus der Geschichte vertrieben zu werden.

Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer verwies in seiner Video-Grußbotschaft auf den wesentlichen Beitrag, den die Vertriebenen zur Erfolgsgeschichte der Zweiten Republik geleistet haben.

Der Zeit- und Migrationshistoriker Mag. Philipp Strobl unterstrich die aktuellen Aktivitäten des VLÖ vor allem in der Notwendigkeit, die Geschichte der deutschsprachigen Vertriebenen zu bewahren und zu erforschen.

Nationalratspräsident Mag. Wolfgang Sobotka betonte, dass die Schicksale der Betroffenen als „gelebter Teil der Geschichte“ zu Österreich dazu gehören und nicht „unter den Teppich gekehrt“ werden dürfen. Ausdrücklich bedankte

er sich bei allen Vertriebenenverbänden für deren wertvolle Arbeit. Sobotka habe sich in diesem Sinne immer als „Ansprechpartner und Sprachrohr“ für die altösterreichischen Landsmannschaften verstanden, wie er erklärte. Damit das Parlament dieser Rolle auch weiterhin gerecht werde, kümmere sich künftig eine eigene Abteilung unter anderem um die Anliegen der Volksgruppen.

Die Veranstaltung schloss mit Dankesworten von Dr. Rüdiger Stix, Bundesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich, Mag. Gerhard Schiestl, Landesobmann der Donauschwäbischen Arbeitsgemeinschaft in Österreich und Kons. Manfred Schuller, Bundesobmann des Bundesverbands der Siebenbürger Sachsen in Österreich. Sie erinnerten daran, dass heute rund 2,5 Millionen ÖsterreicherInnen von den Vertriebenen aus den ehemaligen Kronländern abstammen. Deren Geschichte müssten auch für künftige Generationen bewahrt und weitergetragen werden.



v.l.: Mag. Renate Fimbinger, Leo Weiss und Mag. Elisabeth Kenda – Gottscheer Gedenkstätte; Bettina Kapeller – VLÖ; Mag. Elmar Kordik – Deutsch-Untersteirer



Klara Kenda LL.B. und Mag. Elisabeth Kenda



WEIHNACHTSGRÜSSE AUS NAH UND FERN

WEIHNACHTSGRÜSSE aus ÖSTERREICH

Weintzen Druck

8044 Weintzen, Niederschöckelstraße 65, wünscht den Gottscheern in aller Welt ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2025



Monika Dorner und ihr Team wünschen allen Gottscheern ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr 2025



Mariatrosterstraße 87
8044 Graz-Mariatrost
www.wienerwirt.at



Wallner & Schemitsch Ingenieure GmbH

Projektentwicklung und Steuerung
Generalplanung, Bauleitung
8051 Graz, Wienerstraße 180,

office@wallner-schemitsch.at, www.wallner-schemitsch.at
wünschen allen Gottscheern, Freunden und Kunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel



Elisabeth Jaklitsch und Sohn Stefan

wünschen allen Landsleuten, Freunden und Bekannten frohe, friedvolle Weihnachtsfeiertage und viel Glück im Neuen Jahr



Albert und Ingeborg Mallner, MSC

wünschen allen Freunden, Bekannten und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein freudvolles Jahr



Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs

Facharzt für Chirurgie, und

OA Dr. Margret Uranüs, geb. Schemitsch

Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie
Spezialgebiet Gerontopsychiatrie

wünschen den Gottscheer Landsleuten und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum Jahreswechsel



Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch

Obfrau des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost wünscht mit ihrer Familie allen Vereinsmitgliedern, Vorstands- und Ausschussmitgliedern, Mitarbeitern in Übersee, Förderern und Freunden unserer Gemeinschaft ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr



WEIHNACHTSGRÜSSE aus der SCHWEIZ



Mag. Michael Laner mit Karin und Juliane

wünscht allen Verwandten, Freunden und Landsleuten ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Neues Jahr 2025



WEIHNACHTSGRÜSSE aus TORONTO



Der Gottscheer Club in Toronto

sendet an alle Landsleute und Freunde herzliche Weihnachtsgrüße, und wünscht vor allem Gesundheit und Frieden im Neuen Jahr 2025!



WEIHNACHTSGRÜSSE aus KITCHENER



Über unsere Vertrauensperson, Sonja Kroisenbrunner-Biselli, grüßen nachstehende Vereine und Personen:



Alpen Klub
Kitchener, Kanada

Der Vorstand und die Mitglieder des ALPEN KLUBS wünschen allen Landsleuten in Europa, USA und Kanada, besonders dem Vorstand der Gottscheer Gedenkstätte,
Gesegnete Weihnachten
und ein gesundes, glückliches Neues Jahr 2025,
Präsident Dietmar Biselli,
der Vorstand und alle Mitglieder.
www.alpineclub.ca



Helmuth und Richard Herold in memoriam of Edith Herold

wünschen allen Freunden und Landsleuten recht frohe Weihnachten, viel Glück und Segen im Neuen Jahr





**Frohe Weihnachten
und ein gesundes,
gesegnetes Neujahr 2025**



wünschen allen Verwandten und Freunden,

Hans und Anne (Mausser) Kroisenbrunner,
sowie Hansi; JJ, Krystal, Yulianna, Mila;
Erik; Jesse, Mercedes, Mabel;
Sonja, Dietmar; Maximilian, Autumn, Rudy, Ivy;
Felix, Amanda; Paul, Darlene.
Kitchener, Ontario, Canada



Erna Spoenlein, geb. Eppich

wünscht allen Freunden, Verwandten und Bekannten ein frohes
und gnadenreiches Weihnachtsfest und ein gesundes und
glückliches Neues Jahr 2025



**WEIHNACHTSGRÜSSE aus
GROSS NEW YORK**



Über unsere Vertrauensperson, **Elfriede Höfferle**, grüßen
nachstehende Vereine, Firmen und Personen:



Frohe Weihnachten und viel Glück im Neuen Jahr 2025
wünschen allen Vereinen, Landsleuten und Gästen

**der Vorstand und die Direktoren
der Gottscheer Central Holding Co., Inc.**

Joe Morscher, Präsident

Friedrich Neubauer, Vizepräsident

Roland Stefandl, Sekretär

Frank Kurre, Treasurer

Gottscheer Klubhaus, Tel.: (718) 366-3030
657 Fairview Avenue, Ridgewood, NY 11385



Elfriede Anschlowar

mit Familie wünscht allen Landsleuten und Freunden frohe
Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr



Frohe Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr wünschen
allen Landsleuten und Freunden

Albert Belay,

Tochter Heidi

und Enkelkinder Alex und Chris



Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches und zufriedenes Neues
Jahr 2025 wünschen allen Landsleuten und Freunden
in der ganzen Welt

**der Vorstand und die Direktoren der
Gottscheer Relief Association Inc.
(Gottscheer Hilfswerk) in New York**



**Die Mitglieder des
Gottscheer Männerchores
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden frohe Weihnachten
und gute Gesundheit im Neuen Jahr



Über der Welt voller Schmerzen
Leuchtet ein strahlender Stern
Kündet den traurigen Herzen
Friede und Freude im Herrn

**Die Mitglieder des
Deutsch Gottscheer Gesangsvereins
New York**

wünschen allen Landsleuten und Freunden gesegnete
Weihnachten und ein gesundes,
glückbringendes Jahr 2025



**Die Erste Gottscheer Tanzgruppe
aus New York**

wünscht allen Landsleuten und Freunden ein frohes
Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit
im Neuen Jahr 2025

**Präsidentin Kristiana Wolfe,
der Vorstand und alle Mitarbeiter**



Fröhliche Weihnachten und viel Erfolg im Neuen Jahr
wünschen allen Landsleuten, Freunden und Kunden

Forest Pork Stores, Inc.

Feinste Qualität von Wurst und Aufschnitt
nach europäischer Art hergestellt,
Frischfleisch und Geflügel erster Klasse.

380 E. Jericho Tpke., Huntington, NY,

Tel.: (631) 423-2574

www.forestporkstore.com



Gesegnete Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr 2025
wünscht allen Mitgliedern und Landsleuten

**der Vorstand der Gottscheer Vereinigung
Präsident Robert Höfferle**

Gleichzeitig sagen wir auf Wiedersehen bei unserem
90. Jubiläum am 2. Februar 2025

im Gottscheer Klubhaus

Musik: Die Heimatklänge



Fröhliche Weihnachtsgrüße von

**Kurt Morscher
aus Colorado**

mit liebevollen Erinnerungen an meine Eltern
Josef (Pepi) und Dorothy, Bruder Eugen,
sowie mein liebes Hündchen Sidney - LAB,
an alle Verwandten und Freunde



Heidi Petschauer und Erwin Petschauer

Insurance Agency für Versicherungen aller Art
377 Oak Street, Suite 404
Garden City, NY 11530, Tel.: 516-419-5050
wünschen allen Freunden, Landsleuten und Bekannten ein
frohes Weihnachtsfest und viel Glück
im Neuen Jahr 2025



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht
allen Gottscheer Landsleuten und Freunden

**der Gottscheer Kranken-Unterstützungsverein
von Groß New York**

Präsident: Fred Hoefflerle
Vizepräsidentin: Sonia Juran-Kulesza
Finanz-Sekretär: Reinhard Schmuck
Schatzmeister: John W. Tschinkel
Sekretärin: Nancy Krueger
Communication Sekretärin: Gillian Guile
Bauernball am Sonntag, 9. März 2025, 1 Uhr
College Scholarship Award
For Information:
gottscheerkuv@gmail.com



**Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr
allen Freunden und Bekannten
wünschen Familie Guelly und alle Mitarbeiter**



66-45 Fresh Pond Road, Ridgewood, NY 11385
718-456-9600 | werbarealty.com | info@werbagroup.com



Gesegnete Weihnachten, Glück und Wohlergehen, gepaart
mit Erfolg auf allen Wegen im Neuen Jahr, wünschen allen
Freunden und Bekannten

Mortons - Ridgewood Funeral Chapels

Modernste Bestattungsunternehmen
663 Grandview Ave., Ecke Gates Ave.,
Ridgewood NY,
Tel.: (718) 366-3200 und

Park Funeral Chapels

2175 Jericho Turnpike, New Hyde Park,
NY, Tel.: (516) 747-4300



Jeffrey R. Anshlowar P. E.

Präsident der Maspeth Welding Inc.
59-30, 54th Street, Maspeth, NY 11378
Tel.: (718) 497-5430, Fax (718) 386-9238
wünscht allen Landsleuten und Freunden
frohe Weihnachten und ein
erfolgreiches Neues Jahr



Albert Kemperle, Inc.

Auto Paint, Body & Equipment Stores
8400 New Horizons Blvd. Amityville, NY 11701
Tel.: (631) 842-5300 Fax: (631) 842-2072
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten Frohe
Weihnachten und alles Gute im Neuen Jahr



Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr wünscht
allen Landsleuten und Freunden

Werner F. Klun und Familie

Garden City, NY



Ein besinnliches und geruhsames Weihnachtsfest sowie
Glück und Gesundheit im kommenden Jahr wünschen allen
Landsleuten und Freunden, der Vereinsleitung in Graz-
Mariatrost und allen Mitarbeitern in
Europa und Übersee

die Vertrauensleute des Vereines

Gottscheer Gedenkstätte

in Ridgewood, NY



Fröhliche Weihnachten und ein gesundes,
glückliches Neues Jahr 2025 wünscht

Sonia Juran Kulesza



Gesunde und frohe Weihnachten sowie ein glückliches und
erfolgreiches Neues Jahr 2025 wünscht allen Jagdfreunden
hier und in Europa sowie allen Landsleuten und Bekannten

Gottscheer Rod and Gun Club

Präsident Joe Morscher

V. Präsident Joe Morscher jr.

Sekretär Arthur Betsch

Treasurer Walter Kotnik

Zugleich laden wir zum
77. Jägerball am 23. März 2025 ein.
Musik: Die Spitzbuam



***WEIHNACHTSGRÜSSE aus
CLEVELAND***

**Über unsere Vertrauensperson, Erich Mausser, grüßen
nachstehende Vereine und Personen:**



Der **Gottscheer Tanz- und Spielkreis**, mit Präsident
Zachary Marcus, und **alle Tänzer** der Gruppe
senden an alle Landsleute und treuen Freunde herzliche
Weihnachtsgrüße und vor allem Gesundheit und Frieden für
das neue Jahr 2025.



Edmund J. Seifert wünscht allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2025 viel Glück, Zufriedenheit und Freude.



An alle ihre Verwandten, Landsleute und Freunde senden **Brunhilde Lackner-Kobetitsch**, Tochter **Teresa Kobetitsch-Wozniak** und **Edeltraud Lackner-Devcic** mit Familien die besten Weihnachtsgrüße und herzliche Neujahrswünsche für 2025.



Einen herzlichen Gruß zum Weihnachtsfeste und innige Neujahrswünsche senden an alle Verwandten, Landsleute und Freunde **Robert Schiebli, Marianne und Joe Friend** und **Monika und Bob Giebel** samt ihren Familien.



An alle Verwandten und Freunde ergehen die besten Wünsche für ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes, freudiges neues Jahr von **Christine und Jeffrey Neumann**, mit ihren **Töchtern Allison und Andrea** samt Familien.



Ingrid Timar mit ihrer Familie wünscht allen Verwandten, Landsleuten und Freunden ein inniges Weihnachtsfest und im Jahre 2025 beste Gesundheit und viel Zufriedenheit.



Herzliche Weihnachtsgrüße für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches Jahr 2025 wünschen allen Verwandten, Freunden und Landsleuten **Helene Mausser, Sohn Richard**, die **Töchter Caroline und Elizabeth** mit ihren Familien.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes neues Jahr wünschen allen Verwandten, Landsleuten und Freunden **Joseph und Berta Mausser, Anni Noel** mit ihren Familien.



Alle Musiker der **Gottscheer Blaskapelle** senden recht liebe Weihnachtsgrüße und wünschen für das Jahr 2025 allen Landsleuten und treuen Freunden Zufriedenheit und beste Gesundheit. Der Gründer dieser Blaskapelle **Edmund Seifert** schließt sich den Wünschen an. „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“

DANKE

an alle Landsleute, Freunde und Firmen, die in unserem Mitteilungsblatt des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Weihnachts- und Neujahrswünsche inseriert haben. Mit Ihren Grüßen machen Sie Ihren Lieben und Freunden eine Freude und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Gottscheer Gedenkstätte.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und alle Repräsentanten in Übersee

Weihnachtsgeschenke - Empfehlungen



Das Buch „**Die ehemalige Heimat der Gottscheer**“, verfasst von **Edelbert Lackner (†) und Renate Fimbinger, geb. Schemitsch**, bietet auf 322 Seiten, reichlich mit Farbbildern ausgestattet, einen umfassenden Überblick über das Gottscheer Land und dessen Geschichte. Preis: € 58,00 (plus Porto)



Das gebundene **Kalenderbuch**, **zusammengestellt aus allen Gottscheer Kalendern**, die **Albert Mallner** in den Jahren 2014 bis 2024 erstellt hat, ist ein Gesamtwerk im Umfang von mehr als 300 Seiten mit hochwertigen Farbfotos, zu vielen Themen, das Gottscheerland betreffend. Preis: € 72,00 (plus Porto)

Zu bestellen bei Renate Fimbinger, Tel: +43 664 35 333 38 oder E-Mail: rene.fimbinger@gmail.com

Der Hornwald – Gottscheer Gedenkkreuz

Im Nordosten des Gottscheer Landes, westlich von der Moschnitze, liegt das gewaltige Massiv des Hornwaldes, eines Urwalds, der aus karstigem, wasserdurchlässigem Boden wächst, sich bis zu tausend Metern Höhe erhebt und dessen mächtige, den Himmel verdeckende Bäume in steinigem Boden wurzeln.

Der Hornwald (heute slowenisch Kočevski rog) ist ein idyllischer Ort, aber auch ein Ort der Gewalt. Die Gottscheer Dörfer sind hier fast alle vom Wald wieder verschlungen worden. Wenn man mit alten Karten in den Hornwald fährt, sucht man die eingezeichneten Orte meist vergebens. Nur selten öffnet sich der Wald zu einer Lichtung, in der eine Zeile mit fruchtlosen Obstbäumen verrät, dass hier einmal ein kultiviertes Stück Land war. Nur die Dörfer im Tal sind erhalten geblieben. Die Ortschaften auf den Seitenhängen oder am Rand des Hornwaldes sind völlig verschwunden. Lange war ein Torbogen von Stalldorf noch zu sehen, in Untertappelwerch war der Kirchturm noch erhalten, die Kirche selbst bereits verfallen. Beim Anblick des Kirchturmes von Rußbach in den 1980er Jahren war der spätere Autor und Literat Karl Schemitsch aus Reintal so erschüttert, dass er das Gedicht „Die Glocke von Rußbach“ niederschrieb. Die Glocke hing gerade noch in der Verankerung, aus dem Kirchenschiff ragten meterhohe Bäume und vermoderte Altartücher lagen auf dem Altartisch.

Dass sich hier der Wald wie eine Kuppel über dem Land schließt, hatten die Partisanen zu nutzen gewusst und hier ihre großen Basislager errichtet, die von den Aufklärungsflugzeugen nicht zu sehen waren. Der Wald war ihre Domäne, und ein nationaler Wallfahrtsweg führt über viele Kilometer immer tiefer in den Wald hinein zur „Baza 20“, der größten Basis der Partisanen, mit 26 Holzbaracken, die noch heute zu besichtigen sind. In den Zeiten der kommunistischen Herrschaft war dies das obligatorische Ziel patriotischer Schul- und Familienausflüge, auch um diesen die Lebensumstände im Befreiungskampf gegen die italienischen und später dann deutschen Besatzer vor Augen zu führen.



Die Baracken im Lager „Baza 20“

Die Partisanen hatten im Wald ihre Gegenzivilisation aufgebaut. Unweit von der Baza 20 waren versteckt Behelfskrankenhäuser errichtet worden, die von 1943 bis zum Kriegsende 1945 der Versorgung von verwundeten Partisanen dienten.

Will man heute weiter zur Stadt Gottschee fahren, muss man sich mit einer Schotterstraße abfinden, die sich in zahlreichen Kehren durch den Hornwald windet. Es ist eine Straße, die man zu Recht auch „Gräberstraße“ nennen kann, denn in dem von Höhlen und Grotten durchsetzten Hornwald sind nach Kriegsende ungezählte Menschen ermordet worden. Manchmal ist so eine Grabstätte fast direkt an der Straße oder auch 300 bis 400 Meter im Wald verborgen. Es sind diese Stellen, wo der Karst tief

in die Dolinen eingebrochen ist. Hierher hatten die Partisanen ihre Feinde getrieben, Kollaborateure der Besatzungsmacht, slowenische Domobranci, kroatische Ustaschi oder auch nur Gegner der Kommunisten, „Eigentümer“, bürgerliche Elemente. Viele von ihnen hatten sich bei Kriegsende nach Kärnten gerettet und waren dort vom britischen Generalstab an Jugoslawien ausgeliefert und über hundert Kilometer durch das Land getrieben worden, in diesen Wald, um in diese Doline hineingeschossen zu werden. Zu mehreren zusammengebunden, gnadenlos.



Das Mahnmal im Hornwald erinnert an die Gräueltaten

Waren denn diejenigen, die hier in langen Reihen durstig, hungrig, geschwächt von weit her ihrem Massengrab entgegengetrieben wurden, allesamt Domobranci, Ustaschi, Kriegsverbrecher? Waren alle Domobranci Kriegsverbrecher? Hatte sich jeder der Kollaborateure persönlich schwerer Verbrechen schuldig gemacht? Und wenn sie es haben, darf man dann mit ihnen so umgehen? Haben Gewalttäter, die die Menschenrechte verletzen, selbst keine Menschenrechte mehr? Darf man sie namenlos ins Massengrab schlagen?



Das Gottscheer Kreuz zum Gedenken an die Opfer im Hornwald

Heute weiß man, dass hier auch Ungezählte ermordet wurden, deren Verbrechen darin bestand, gegen die Direktiven der Partei verstoßen zu haben, oder die nur von irgendjemandem, der eine alte Rechnung begleichen wollte, denunziert worden waren.

Im Wissen, dass ja die Umsiedlung der Gottscheer bereits im Winter 1941/42 erfolgt ist, ist trotzdem mit Sicherheit anzunehmen, dass sich doch auch Gottscheer unter den Opfern im Hornwald befunden haben. Im Sinne einer bleibenden

Gedenkstätte für dieses schreckliche Geschehen sind im Mai 2013 zahlreiche Landsleute, vornehmlich aus Klagenfurt, angereist, um ein schlichtes Kreuz der Gottscheer Gemeinschaft im Hornwald einzuweihen. Die Inschrift auf der Tafel lautet in Slowenisch und Deutsch: „Unseren Landsleuten, Opfer der Verirrungen des 20. Jahrhunderts, die Gottscheer Gemeinschaft.“

Maria Kresse aus Klindorf - Nachruf



Maria „Melinde“ Kresse wurde am 9. Dezember 1941 in Klindorf geboren und war die Tochter von Maria (Mitzie) geb. Jaklitsch aus Unterloschin und Alois Kresse aus Klindorf. Sie war das dritte Kind nach den Brüdern Alois (1934) und Herbert (1938) und lebte mit der Familie auf einem Bauernhof in Klindorf Nr. 1.

Schwere und schicksalhafte Jahre lagen vor der Familie, die im Februar 1942 Abschied von der Heimat nehmen musste. Melinde war gerade drei Wochen alt, als sie Haus und Hof verlassen mussten, um einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen. Die Zeit in der Untersteiermark war für die Familie nicht einfach. Die größten Probleme waren jedoch Hunger und Krankheiten. Menschliche Tragödien waren an der Tagesordnung, Traumata, die nie aufgearbeitet wurden. Das beharrliche Gebet der Mutter jedoch rettete die Familie irgendwie vor dem Hungertod. In ihrer Erziehung war der christliche Glaube streng und immer präsent.

Bei Kriegsende kam die Familie in die Steiermark, wo sie im Lager 5 in Kapfenberg untergebracht waren. Ihr dritter Bruder, Franz, 1944 geboren, starb hier mit nur 18 Monaten an Unterernährung und Ruhr. 1949 wurde das fünfte Kind, die zweite Tochter, Margarete, geboren.

Wie viele andere Landsleute und Familienmitglieder vor ihnen planten auch sie die Auswanderung in die Neue Welt. Ihr Ziel war eigentlich der Bundesstaat Indiana, da amerikanische Farmer die Überfahrt bezahlten und als Gegenleistung dafür Arbeitskräfte bekamen.

Im Gegensatz zum Rest der Jaklitsch-Familie kam es für sie

jedoch anders. Nach zwei Zwischenstopps erreichte die Familie im Juli 1952 Biberach an der Riss in Deutschland, wo sie vorerst im überfüllten Lager Gaisental untergebracht waren. Auch dieser Anfang war mit großen Herausforderungen verbunden.

Melinde war eine sehr gute Schülerin und ging noch zwei Jahre in Biberach zur Schule. Um Geld zu verdienen, arbeitete sie als Erntehelferin, später auch in der Küche eines Gasthauses. Von 1957 bis 1968 arbeitete sie in einer Fabrik, die Marzipan herstellte. Dort entwickelte sie ihr Talent, Torten und Gebäck besonders schön zu präsentieren. Damit bereicherte sie Feste und Feiern und erfreute und beeindruckte immer wieder alle Gäste. Nach einem Berufswechsel trat sie 1970 ihre letzte Arbeitsstelle an, der sie bis zu ihrer Rente 1999 treu blieb.

Als 1979 ihr Neffe Joachim geboren wurde, betreute und unterstützte sie ihn mit all ihrer Liebe. Auch für ihre Nichte Gabriele und ihren Neffen Wolfgang hatte sie immer ein offenes Ohr. Die Rolle als Patin für Gabriele und Joachim übernahm sie gerne und füllte sie mit Hingabe aus. Sie übernahm 1999 auch die Pflege ihrer 90jährigen Mutter.

Zeitlebens war sie aktives Mitglied in der katholischen Kirchengemeinde, unter anderem war sie bis 2024 auch als Elisabethenfrau tätig, und besuchte ältere Personen in der Gemeinde an ihren Geburtstagen und zu Weihnachten. Durch ihr herzliches und zugewandtes Wesen schenkte sie den Menschen viel Freude. Mit ihrer Schwester übernahm sie ab 2008 bis zur Schließung 2021 auch die Mesnerdienste in der Hl. Kreuz-Kapelle der Kreisklinik in Biberach.

Am 11. September 2024 verstarb Maria Kresse plötzlich und unerwartet. Ihren Angehörigen wird sie fehlen.

Ihnen entbieten wir unsere Anteilnahme. Möge Melinde Kresse in Frieden ruhen!

Margit Sbaschnik Smith

Marianne Solar, geb. Moschner – Nachruf



Marianne Solar, geb. Moschner, ist am 28. September 2024 von ihrem langjährigen irdischen Leiden erlöst worden. Ihr Mann, mit dem sie 52 Jahre verheiratet war, pflegte sie liebevoll mit großer Hingabe jahrelang zu Hause, bis sie ein Jahr vor ihrem Tode in ein Pflegeheim überführt werden musste.

Johann Moschner (Pöllandl) und seine Frau Bertha geb. Kraker (Zmug-Langenton) waren überaus glücklich, als ihnen 1950 im Flüchtlingslager in Kapfenberg Marianne in die Arme gelegt

wurde. Ein Jahr später ist die Familie nach USA ausgewandert, wo sie zuerst bei Verwandten in Cleveland, Ohio Unterkunft fanden, aber danach nach Ridgewood, NY umzogen. Hier lernte Marianne als junge Frau ihren Mann Franc Solar kennen und brachte Tochter Mona und Sohn John zur Welt. Marianne und Franc ließen kaum eine Veranstaltung in der Gottscheer Hall sowie das jährliche Gottscheer Treffen in Franklin Square, Long Island aus. Ihr fröhliches Gemüt und ihr Sinn für Humor machte sie bei allen beliebt und willkommen.

Außer ihrem Mann Franc trauern um sie Tochter Mona und William Dudes, Sohn John und Michelle Solar, Enkelkinder Arianna und Anthony Solar, sowie der große Verwandten- und Bekanntenkreis in USA und Europa.

Emil Krese verstorben



Emil Krese und Edelbert Lackner in Verdreg, 2003

Vielen Gottscheern älteren Semesters ist Emil Krese noch ein Begriff. Wie uns Mihael Petrovic mitteilte, ist Emil Krese Mitte Oktober nach langer schwerer Krankheit verstorben. Er lebte als Kind in Lienfeld bei seiner Großmutter, hat gerne die Gottscheer Tracht getragen und

war einer der wenigen, der noch in der Gottscheer Mundart sprechen konnte. Sehr aktiv tätig war er im Peter Kosler-Verein in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls bereits verstorbenen Dipl. Ing. Erik Krisch bei der Renovierung vieler Kapellen und Kirchen sowie auch bei der so schönen Gestaltung des Friedhofes in Altflag mit dem Obelisk und viersprachigen Erklärungstafeln.

Emil Krese verstarb im Alter von 84 Jahren und fand in seinem Wohnort Grafenfeld/Dolga vas in Gottschee seine letzte Ruhestätte.

Käthe Zach – zum 90. Geburtstag



Käthe (Katharina) Zach wurde am 2. Jänner 1935 als zweites Kind von Johann und Paulina Mantel, geb. Jonke, in Präriegl geboren. Sie hat einen um zwei Jahre älteren Bruder Hans, und zwei jüngere Geschwister, Erna (*1937) und Gerhard (*1945). Die Eltern haben ein Bauernhaus bewirtschaftet, das sie auf Leibrente gekauft haben. Der Vater war gelernter Schuster.

1941 mussten auch sie, wie so viele Familien, ihr Heimathaus verlassen und wurden nach Rann umgesiedelt. Als der Krieg beendet war, musste die ganze Familie wieder mit fast Nichts über Nacht das Haus verlassen. Gerhard war zwei Wochen alt. Nach einigen Wochen kamen sie in die Gemeinde Ragnitz in die Südsteiermark, wo sie auch blieben. Im November folgte der nächste Schicksalsschlag. Die Mutter starb im Alter von 41 Jahren. Es war eine schwere Zeit. Der Vater war allein mit vier Kindern, das Baby erst ein halbes Jahr alt. Er arbeitete als Schuster und bei Bauern, Käthe versorgte die kleineren Kinder. Doch das Geld reichte nicht, um alle zu ernähren. So mussten auch Hans und Käthe zu einer Bauernfamilie in Laubegg in den Dienst gehen. Käthe war 11 Jahre alt. Neben der Arbeit ging sie zur Schule.

Käthe arbeitete fleißig und war sehr beliebt bei den Bauern. Sie wohnten in einem Nebengebäude der Bauernfamilie in Laubegg bei Ragnitz und begannen sich bald heimisch zu fühlen. Die nächsten Jahre waren geprägt von harter Arbeit, aber sie genossen auch die Geselligkeit im kleinen Dorfleben.

Mit 22 Jahren heiratete sie Johann Zach aus Laubegg. Bald kam der erste Sohn, Siegfried, zur Welt. Es war das Jahr 1957. Zuerst wohnten sie bei den Schwiegereltern, doch nach drei Jahren konnten sie sich einen Bauplatz in Ragnitz kaufen und begannen mit dem Hausbau. Jeden Tag fuhr Käthe mit dem Kinderwagen von Laubegg nach Ragnitz und half ihrem Mann beim Ausschaufeln des Kellers.

Die Jahre vergingen, nach und nach wurde das Haus fertig. 1960 wurde der zweite Sohn, Erich, geboren und 1967 ein Mädchen, Karin.

Auch Käthes Vater hat sich in diesen Jahren mit Hilfe der Familie in Laubegg ein eigenes Haus gebaut, das er dann Zeit seines Lebens mit Gerhard und Erna bewohnte. Bruder Hans wanderte aus nach New York, heiratete dort und verblieb in New York.

Käthe umsorgte ihre Familie, ihr Mann Hans wurde Betriebsleiter einer Baufirma. Die Kinder heirateten und Käthe und Hans wurden bald glückliche Großeltern. 1987 wanderte ihr Sohn Erich aus beruflichen Gründen auch mit seiner Familie nach Amerika aus, was natürlich damals wieder eine enorme Herausforderung für die ganze Familie war. Wieder eine Trennung mit einer großen Entfernung.

2001 verstarb Hans ganz plötzlich. Nun war Käthe allein in ihrem großen Haus. Doch Käthe hat es zeitlebens gelernt, stark zu sein. Statt zu jammern hat sie fleißig weiter gearbeitet, ihren großen Garten gepflegt und so lange sie konnte, ihre Kinder und ihre 8 Enkelkinder umsorgt. Auch heute ist sie trotz ihres hohen Alters noch immer sehr aktiv, bäckt ihr eigenes Brot, kocht und pflegt ihre Blumen.

Besonders für ihre Tochter Karin ist Käthe eine große Stütze. Karins zweite Tochter hat seit Geburt eine Behinderung und die Hilfe der Oma war in den letzten 30 Jahren unschätzbar wertvoll und wichtig. Deshalb möchte sich besonders Karin im Namen der ganzen Familie von Herzen bedanken.

Vielen Dank, meine liebe Mutti, dass du immer für mich und meine Familie da gewesen bist. Egal wann und egal wie oft, wenn ich dich gebraucht habe, warst du da. Ohne deine Hilfe hätte ich mein Leben nicht so gut bewältigen können. Ich bin so froh, dass ich dich jetzt unterstützen kann und ich hoffe sehr, dass wir noch viele gemeinsame Jahre haben. Alles Gute zu deinem 90. Geburtstag!

Deine Tochter Karin



Käthe ist rechts unten, die Mutter Paulina (Paula) in der Mitte



Die Familie in jungen Jahren

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünscht der Jubilarin herzlichst alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viele schöne Jahre im Kreise ihrer Familie!

Maria Korzenietz geb. Gliebe – zum 90. Geburtstag



Maria wurde am 7. November 1934 in der Gottschee (Unterwarmberg) geboren. Ihre Eltern waren Berta, geb. Högler aus Altlag und Josef Gliebe aus Unterwarmberg. Sie bekam noch sechs Geschwister (Elisabeth, Tschan, Sofie und Traude), Edith wurde 1943 in Tschatesch bei Rann/Save geboren und Margit kam 1945 nach der Flucht in Kärnten zur Welt. Da der Vater mit der Familie nicht mitkommen durfte, blieb er vermisst.

Unsere Ria – so nennen wir unsere Schwester – hat in Kapfenberg, Lager 5, ihre Pflichtschule absolviert. Im Jahre 1951 ist sie mit ihren 17 Jahren nach Amerika ausgewandert – wie auch sehr viele andere Gottscheer Familien aus dem Lager. Unsere Großtante war ihr sehr behilflich. Ria hat in den folgenden Jahren unserer Mama finanziell etwas geholfen, so weit es ihr möglich war.

In New York lernte Ria ihren Ehemann Willi kennen. Sie heiratete 1957 und 1962 kam ihre Tochter Sabine zur Welt. Dann kamen Rias Enkelkinder Julien und Elise, ein Zwillingsspärgchen, die ihnen schon seit 18 Jahren große Freude bereiten.

Ria und Willi hatten in New York ein schönes Haus, das sie aus gesundheitlichen Gründen verkauft haben. Da die Tochter Sabine mit ihrer Familie in Canada lebt, sind die beiden in ihre Nähe gezogen. Ria wohnt nun in einem Pflegeheim. Willi hat sich dort eine Wohnung gemietet, um immer in der Nähe seiner lieben Frau zu sein.

Wir, die Zwillingsschwwestern Traude und Sofie sowie Schwester Edith mit Familie, wünschen unserer lieben Schwester alles Liebe und Gute zu ihrem 90. Geburtstag, vor allem Gesundheit.

Das Foto wurde 1947 im Lager 5 in Kapfenberg aufgenommen. Ganz unten: Edith; 1. Reihe v.l. Traude, Margit, Sofie; 2. Reihe v.l. Maria, Tschan, Elsa



Auf den Spuren ihrer Vorfahren

Larissa Horn und Augusto Castillo

Im Zuge ihrer Hochzeitsreise besuchten Larissa Horn und ihr Ehemann Augusto Castillo auch die Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost und wurden von Romy Rauch herzlich empfangen und durch das Museum geführt. Larissa schickte danach einige Informationen über ihre Familie und bezeichnete die Führung durch die Gedenkstätte als eines der bedeutsamsten Erlebnisse im Zuge ihrer Reise.



Larissa und Augusto im Museum vor dem Relief des Gottscheerlandes

Folgendes schrieb Larissa Horn über ihre Familiengeschichte und bedankte sich sehr für die so nette Aufnahme durch Romy Rauch:

„In meinen Flitterwochen mit meinem Mann Augusto wollte ich auch eine Pilgerfahrt nach Österreich einplanen, um mehr über die Erfahrungen meiner Großeltern und ihrer Familien im Gottscheerland, die Umsiedlung und Staatenlosigkeit zu erfahren und den Kontext dieser turbulenten Zeit in deren Geschichte zu verstehen.

Mein Großvater, Werner Lackner, wurde in Nesseltal geboren. Seine Eltern, Hermann und Anna Lackner, betrieben ein Gasthaus, eine Metzgerei und einen Bauernhof. Meine Großmutter, Trudy Lackner, geb. Maichin, wurde nach der Umsiedlung in Haselbach bei Gurkfeld geboren. Ihre Eltern, Robert und Anna Maichin, stammten aus Hasenfeld in Gottschie, wo Robert als Maurer und Landwirt arbeitete.

Durch die Umsiedlung und das Kriegsende verloren sie wie viele andere Gottscheer ihr Eigentum und ihre Heimat und wurden schließlich staatenlos. Beide Familien gelangten nach Österreich. Die Lackners landeten in Graz in der Sporgasse und die Maichins in Klagenfurt in der Hans-Sachs-Straße. Aufgrund ihrer Staatenlosigkeit und der Unmöglichkeit, nach Gottschie zurückzukehren, bemühten sich die Lackners und Maichins jahrelang um eine Auswanderung in die USA mit Hilfe ihrer Familien in den USA und des Gottscheer Hilfsvereins.

Viele Jahre nachdem sie mit ihren Familien nach Amerika ausgewandert waren, lernten sich mein Großvater und meine Großmutter in Ridgewood, Queens, bei einem Tanz im Gottscheer Clubhaus kennen. Die Eltern meines Großvaters führten die Bar und Küche des Clubhauses und die Familie meiner Großmutter besaß und betrieb ein Luncheonette auf der Wyckoff Avenue.“

Wir grüßen zu ihrem Geburtstag

Im Dezember 2024:

Hoefflerle (Hönigmann) Elfriede, Tschatesch (Altlag) - Glendale, NY <i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	82 J.
Mallner Ingeborg MSc - Graz <i>Bundesobfrau der Landsmannschaft der Deutsch-Untersteirer</i>	67 J.
Mausser (Stiene) Bertha, Reichenau - Wickliffe, OH	85 J.
Paidasch (Krauland) Gerlinde, Stadt Gottschee - Göss	91 J.
Mag. pharm. Peternell Irmtraud, Graz	83 J.
Geistl. Rat Josef Rosenberger - Graz <i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	87 J.
Sbaschnigg Johann, Masern - Graz	87 J.
Schober Herta, Kreisendorf/Slogonsko bei Rann a.d. Save - Gössendorf	82 J.
Albert Stampfl, Obertiefenbach - Allmersbach, BRD	93 J.
Strohl (Stalzer) Hannelore, Rann a.d. Save - Missisauga, Canada	81 J.
Theuermann (Juran) Ida, Gehack bei Tschermoschnitz - Wolfsberg	92 J.
Totter (Pirstitz) Erna, Morobitz - Feldkirchen bei Graz	92 J.
Wingender (Stampfl) Helene, Weißenstein - Hartenfels	92 J.
Zender (Perz) Helga, Malgern - Middle Village, NY	82 J.

Im Jänner 2025:

Bartling Michael, Neu-Ulm	62 J.
Deutschmann Reinhold, Maierle - Krieglach	87 J.
HR Dr. Glawogger Manfred, Ratschach/Unterstmk. - Hausmannstätten	81 J.
Hoefflerle Joseph, Altlag (Eppichsch) - Glendale NY	89 J.
Dr. Jaklitsch Hans, Graz	75 J.
Jaklitsch Maria, Mitterdorf b. Tschermoschnitz	85 J.
Mag. Kenda Elisabeth, Graz <i>Obfraustellvertr. des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	60 J.

Mallner Albert, Radlstein/Unterstmk. (Niedertiefenbach) - Graz	81 J.
<i>Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte Graz-Mariatrost</i>	
Mantel (Lackner) Anna, Altfriesach - Feldkirchen, Stmk.	89 J.
Mausser Frank (Göreisich), Altlag - Klagenfurt	87 J.
<i>Ehrenmitglied des Vereines Gottscheer Gedenkstätte in Graz-Mariatrost</i>	
Dr. Miklin Richard, Klagenfurt - Wien	71 J.
Raitmayer (Novak) Hildegard, Venise - Graz	80 J.
Strini Theresia (Herbst), Setsch bei Ebenthal - Dornbirn	93 J.
Zach (Mantel) Katharina, Preriegel - St. Georgen	90 J.

Mit Obigen übermitteln wir auch jenen im Dezember und Jänner Geborenen, deren Daten wir nicht wissen, unsere besten Glückwünsche.



Zu ihrem **85. Geburtstag**
wünschen wir
Bertha Mausser, geb. Stiene
aus Reichenau 23,
jetzt in Wickliffe OH
alles erdenklich Gute,
Glück und Gesundheit!



Zu ihrem **60. Geburtstag**
wünschen wir
Mag. Elisabeth Kenda
Obfraustellvertreterin und tragende Stütze
des Vereines Gottscheer Gedenkstätte
in Graz-Mariatrost
alles erdenklich Gute, sagen Dank für ihre
unermüdlige Mitarbeit und wünschen
weiterhin viel Motivation zum Wohle der
Gottscheer Gemeinschaft!

Spendenliste

Österreich

Ernst Kahr, Graz entfernte kostenlos das Geäst des durch den Sturm umgestürzten großen Baumes. Herzlichen Dank!	
Spenden in der Tür der Gedenkstätte	€ 39,27
Kristine Valk und Ann Iverson aus Kalifornien bei ihrem Besuch in der Gedenkstätte	€ 8,00
Opfergeld beim Totengedenken (Kollekte)	€ 204,00
Kerzenkassa	€ 6,80
Albert Mallner, Ehrenobmann des Vereines Gottscheer Gedenkstätte, spendet den heurigen Christbaum in der Gedenkstätte	€ 100,00
Weihnachtsinserate	€ 275,00
Stadtrat a.D. Harald Tischhardt, Leoben	€ 27,00
Melitta Ritzinger, Graz, spendet für die Hl. Messe beim Totengedenken zu Ehren ihres heuer allzufrüh verstorbenen Sohnes Michael und zum 50. Todestag ihrer Großmutter und zugleich der Großmutter ihres Cousins Reinhold Deutschmann, Margarethe Meditz, geb. Nick aus Schäflein	€ 200,00
Käthe Zach, St. Georgen a.d. Stiefing	€ 200,00
Gruppe der Philatelisten unter der Leitung von Herrn Kanonikus Msgr. Mag. Josef Bierbauer anlässlich einer Führung in der Gedenkstätte	€ 55,50

Josefine und Olga Konrad, Graz	€ 28,00
Geschwister Gliebe, Sofie und Traude und Edith, zum 90. Geburtstag ihrer Schwester Maria Korzenietz	€ 100,00
Emma Tausendschön, Wagna, für die Parte ihres verstorbenen Bruders Franz Schager	€ 50,00
Maria Wurm, Graz	€ 70,00
Hermann Maichin, Weiz und Erika Ernstbrunner, Oberalm für ihre verstorbene Schwester Gertraud Rünzler, Bludenz	€ 100,00
Christiane Losert und Sohn Albert, Wien	€ 16,00
Herbert Tischhardt, Leoben, im Gedenken an alle bereits verstorbenen Gottscheer in aller Welt	€ 30,00
Dr. Margret und Univ. Prof. Dr. Selman Uranüs, Graz	€ 15,00
Frank Mausser, Klagenfurt	€ 100,00
Olga Konrad, Graz	€ 10,00
Josefine Konrad, Graz	€ 12,00
Josef Tomitz, Leoben	€ 18,00
<i>In ehrendem und liebem Gedenken an Ingeborg Jaklitsch, geb. Schemitsch ist noch nachträglich folgende Spende eingelangt:</i>	
Josefine und Trixi Froschhauser	€ 100,00

Zum 90. Geburtstag von Ehrenmitglied Johann Rom, geboren in Unterlag, sind statt persönlicher Geschenke, zu seinen Ehren folgende Spenden für die Gottscheer Gedenkstätte dankenswerterweise eingelangt:

Melitta Ritzinger, Graz	€	100,00
Mag. Renate Fimbinger, Seiersberg	€	100,00
Karl Ruppe, Bad Aussee	€	50,00
Elisabeth und Marlies Zupancic und Claudia Rupp, Graz	€	100,00
Ingrid Swetitsch, Niklasdorf	€	100,00
Albert und Ingeborg Mallner, Graz	€	90,00
Stefan Dundovic, Kapfenberg	€	50,00
Spenden beim Spiel "Gerade-Ungerade" bei der Geburtstagsfeier	€	147,60

Deutschland

Michael Bartling, Neu-Ulm	€	8,00
Angela Färber, München	€	18,00

New York

In ehrendem Gedenken an Rudolph Kemperle sind folgende Spenden eingelangt:

Ronald Kemperle, Oyster Bay NY in lieber Erinnerung an Cousin Rudy	US-\$	500,00
NY Self Insurers Association, Chair Erika Graham, Buffalo, New York	US-\$	200,00
Gemueltliche Enzianer, Bavarian Cultural Society of Long Island	US-\$	25,00
Rosemarie Hein, New Hyde Park NY	US-\$	10,00

Tramosch Anna Marie, Middle Village NY in lieber Erinnerung an ihre Eltern Ferdinand und Olga Troje	US-\$	100,00
Flynn Edeltraud, Melville NY	US-\$	13,00

Kemperle Rudolph (†), Plainview NY	US-\$	126,00
Jocham-Weiss Elizabeth, Alpharetta GA	US-\$	13,00
Korzenietz Willi, Schenectady NY	US-\$	23,00
Kikel Joseph, Ridgewood NY	US-\$	13,00
Mausser Karl, Hilton Head Island SC	US-\$	63,00
Sbaschnik Frieda, Glendale NY	US-\$	13,00
Papesch Joseph, Fort Meyers FL	US-\$	163,00

Cleveland

Weihnachtsinserate:

Mausser Joseph & Bertha	US-\$	33,00
Timar Ingrid	US-\$	33,00
Gottscheer Heimatchor - Herb Mausser	US-\$	50,00
EOUV - President Bryan Hibjan	US-\$	263,00
Tanz Group - Zach Marcus	US-\$	50,00
Gottscheer Brass Band - Marianne Schiebli Friend	US-\$	50,00
Marianne Schiebli Friend	US-\$	100,00

Spenden:

Thaler Maria	US-\$	3,00
Birschl Erna	US-\$	63,00
Hoge Peter & Lisa	US-\$	13,00

Canada

Weihnachtsinserate:

Alpine Club Kitchener	Can-\$	70,00
Gottscheer Club of Toronto	Can-\$	40,00
Herold Helmuth	Can-\$	100,00
Kroisenbrunner Hans und Anne	Can-\$	40,00
Spoenlein Erna	Can-\$	112,00

Spenden:

Alpine Club Kitchener	Can-\$	92,00
Kroisenbrunner Hans und Anne	Can-\$	12,00
Liebig Hilde	Can-\$	112,00
Morscher Edda	Can-\$	2,00
Preiditsch Bernhard	Can-\$	100,00
Reiding Gerda	Can-\$	100,00

Hochzeit im Hause Melz

In einer feierlichen Hochzeitszeremonie gaben einander Mag. Alexander Melz und seine Melanie Leitner am 12. Oktober 2024 im Kreis von etwa 30 Personen im Rathaus in Stainz das Ja-Wort. Ihre Schwestern verlasen ein wunderschönes Hochzeitsgedicht und Schwager Stefan ließ sogar ein extra für das Brautpaar geschriebenes Lied vertonen. Meli arbeitet in der Finanzbuchhaltung eines Unternehmens und Alexander ist Lehrer an der Volksschule Bärnbach.

Alexander entstammt einer Gottscheer Familie, die wie so viele Gottscheer eine bewegte Geschichte hat. Seine Großmutter, Maria Melz, geb. Verderber, kam ursprünglich aus Unterskrill. Sein Großvater, Raimund Melz, kam, wie die gesamte Familie Melz, ursprünglich aus Ebental, bevor sie Ende des 19. Jhdts. nach Zwischlern kamen. Dort betrieb sein Großvater gemeinsam mit seiner Großmutter ein Gasthaus - der Hausname war „Melzen“. Interessant ist, dass sein Großvater sein Herz ursprünglich an Anna Melz, sie war die Schwester seiner Großmutter und arbeitete damals im Gasthaus „Schleimer“ in Gottschee, verlor. Leider verstarb Anna 1941 an Bauchfellkrebs und so musste seine Großmutter Maria seinen Großvater Raimund heiraten, da Anna einen Sohn, Raimund, hinterließ.



Bei der Umsiedlung wurden sie nach Cilli gebracht, wo sie gegenüber der Kaserne ein Gasthaus betrieben. Auf der Flucht nach Österreich wurde sein Großvater gefangen genommen und für fast zwei Jahre im Lager Sterntal interniert, bevor ihm von dort die Flucht gelang.

Während seine Großmutter im Lager Wagna ankam, verschlug es seinen Großvater zuerst in das Lager nach Kapfenberg, bevor er zurück nach Wagna und zu seiner Frau kam. 1947 zogen sie nach Hengsberg in einen kleinen Hühnerstall und von dort kamen sie erst später nach Wildon.

Das junge Ehepaar wird auch weiterhin wie bisher fleißig bei den Veranstaltungen und der Pflege des Vorplatzes der Gedenkstätte mithelfen. Die Mutter des Bräutigams, Helga Melz, hat viele Jahre hindurch jede Menge Pöbölitsn anlässlich der Gottscheer Wallfahrten zur Gedenkstätte gebacken, woran sich sicher viele von den Lesern

gerne erinnern.

Der Vorstand des Vereines Gottscheer Gedenkstätte wünscht dem frisch gebackenen Ehepaar alles erdenklich Gute für den gemeinsamen Lebensweg!

Auf ein Leben voller Glück und Liebe!

Kanon. Msgr. Mag. Josef Bierbauer und die Philatelisten



Eine besondere Freude bereitete es der Obfrau, die sehr aufmerksame Gruppe der Philatelisten-Freunde unter der Leitung von Herrn Kanonikus Msgr. Mag. Josef Bierbauer, unserem hochverehrten langjährigen Priester bei unseren Wallfahrten, durch die Gottscheer Gedenkstätte zu führen. Der Bezirksvorsteher von Graz-Mariatrost, Herr Erwin Wurzinger, war ebenso dabei wie ein Herr mit Gottscheer Abstammung, väterlicherseits hieß sein Vorfahre Franz Jaklitsch. Mit Herrn Provisor Prälat Mag. Ottó Molnár war eine sehr interessierte Persönlichkeit unter den Gästen. Wir danken der gesamten Gruppe für den netten Besuch!

Salzburg erleben

.... wollen viele Touristen. Dass sich aber einige Gottscheer Landsleute aus New York und Klagenfurt hier treffen sollten, war mehr als ein Zufall. Helene und Heinz Schrott aus Lambichl bei Klagenfurt reisten am 28. September nach Salzburg, um die damals in München weilende Nichte Nicole Radske-Miskiewicz und deren Mann Russel aus New York zu treffen. Zum Oktoberfest in München zog es aber noch andere Gottscheer aus New York, die Nicole und Russel bei einem Ausflug in Salzburg treffen wollten.



Klagenfurt meets New York in Salzburg

So kam es zu einem kleinen Gottscheer Treffen im schönen Mirabellgarten in Salzburg, das Russel mit seiner Kamera festhielt. Von links - Nicole (Radske) Miskiewicz (Vorfahren Familien Radske, Wolf und Hutter aus Hinterberg, Handlern und Rieg), Helene Schrott (Vorfahren Familie Hutter aus Handlern), Robert Rom (Vorfahren aus Unterbuchberg), Kevin und Anya Barbitsch (Vorfahren Familien Barbitsch und Petsche aus Hinterberg), Christina (Kneier) Rom (Vorfahren Familie Krauland aus Klindorf), Sabine Staab (NY), Alex Rom (NY), Lisa (Erker) Staab (NY – Familie Erker und Jonke aus Windischdorf und Klindorf) und Heinz Schrott (Klagenfurt).

Absender - Sender - Expéditeur
Verein Gottscheer Gedenkstätte
A-8054 Seiersberg, Jägerweg 17

Österreichische Post AG
PZ 22Z042699 P

Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg-Pirka

Besuch in der Gedenkstätte



Den äußerst herzlichen Besuch der beiden Schwestern Kristine Valk aus Redwood City und Ann Iverson aus Sonoma in Kalifornien konnte die Obfrau Renate Fimbinger empfangen. Nach den guten Kontakten zur GHGA waren beide bestens vorbereitet, was die Geschichte des Gottscheer Volkes betrifft. Vor der Reise ins Gottscheerland durfte ein Besuch der Gedenkstätte nicht fehlen und die Freude über diese schönen Räume war tatsächlich

groß. Deren Urgroßeltern Johann und Josefa Meditz sowie die Großmutter Maria Meditz lebten in Neuberg in der Moschnitze.

Besuch in der Gedenkstätte



Wie schön, dass sich auch junge Leute an ihre Gottscheer Wurzeln erinnern. So stattete Christiane Losert mit ihrem Sohn Albert der Gedenkstätte einen Besuch ab und Romy Rauch zeigte ihnen, welche Schätze unser Museum beherbergt. Christianes Ur-Ur-Ur-Großvater war Nikolaus Ranzinger, er war einer der Besitzer der Glashütte/Karlschütte der Gebrüder Ranzinger in der Stadt Gottschee.

Impressum

Medieninhaber: Verein Gottscheer Gedenkstätte, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Für den Inhalt verantwortlich:** Schriftleiterin Mag. Renate Fimbinger, geb. Schemitsch, Jägerweg 17, 8054 Seiersberg. **Herstellung und Druck:** Druckerei & Verlag Mayer GmbH & Co KG, Niederschöcklstraße 65, 8044 Weintzen